



Q & A

Was ist Card Security und wer steht dahinter?

Card Security steht für eine nationale Präventionsinitiative, die sich für den Schutz vor Debit- und Kreditkartendelikten einsetzt. Card Security richtet sich mit gezielten Kampagnen, via Social Media, die Website www.card-security.ch sowie über Medienberichte und Informationskanäle von Interessenspartnern an die Bevölkerung. Im Zentrum der Präventionsarbeit stehen die Aufklärung über aktuelle Betrugsmaschen sowie das Aufzeigen von Verhaltensregeln im Umgang mit Debit- und Kreditkarten. Ebenso können sich Fachpersonen seitens Polizei und Finanzinstitute auf der Plattform vertieft zum Thema informieren.

Absender von Card Security ist die Polizei. Getragen wird die Initiative vom Verein Card Security, dessen Vorstand sich aus Vertretern der Kartenherausgeber und der Polizei zusammensetzt. Die Initiative wird breit unterstützt – von der Polizei, von den Kartenherausgebern und von Banken.

Warum braucht es Card Security?

Kartendelikte mit Kredit- oder Debitkarten nehmen jährlich um 10 bis 20 Prozent zu. Card Security ist die zentrale Anlaufstelle der Polizei für alle Fragen rund um Kartenmissbrauch von Debit- und Kreditkarten. Card Security vereint das Know-how verschiedener Experten:innen seitens Polizei, Finanzinstitute und Kartenherausgeber. Auf der Website card-security.ch können sich Kartenbesitzer:innen sowie die Polizei und Mitarbeitende von Banken umfassend über die neuesten Kartendelikte und alle Präventionsmassnahmen informieren.

Ebenso richtet sich Card Security an Fachpersonen. Auf der Website card-security.ch finden Polizeikorps und Banken aktuelle Kampagnen, Informationsmaterialien und Texte zum Thema.

«LINDA checkt's!» – Was ist damit gemeint?

Die Kampagne 2025 von Card Security steht unter dem Motto «LINDA checkt's». LINDA ist eine Fischerin und jeder Buchstabe ihres Namens steht für einen Merksatz, mit dem man Phishing verhindern kann:

- # **L** = Links und Anhänge von Unbekannten nie anklicken.
- # **I** = Inhalte in E-Mails stets kritisch prüfen.
- # **N** = Neutrale Anrede in Nachricht macht stutzig.
- # **D** = Dringlichkeit und Zeitdruck sind verdächtig.
- # **A** = Absender immer genau überprüfen.

Die Abkürzung LINDA unterstützt Kartennutzer:innen also dabei, sich an die wichtigsten Verhaltensregeln im Umgang mit Debit- und Kreditkarten erinnern und trägt dazu bei, Phishing-Fälle zu vermeiden.

An wen richtet sich Card Security?

An die breite Bevölkerung, insbesondere an die Besitzer:innen von Debit- und Kreditkarten. Ebenso bietet die Plattform viele hilfreiche Informationen für Fachpersonen der Polizei und der Finanzinstitute.

Haben Kartendelikte in den letzten Jahren zugenommen?

Früher fanden Kartendelikte vor allem an den Zahlterminals sowie an Bankomaten statt. Diese sogenannten Skimming-Fälle sind stark zurückgegangen. Heute finden Kartendelikte meistens online statt. Kartendelikte nehmen pro Jahr zwischen 10 bis 20 Prozent zu.

Welches sind die häufigsten Kartendelikte im Netz?

Die meisten Kartendelikte im Netz beginnen mit Phishing. Dabei verschicken Betrüger:innen SMS-Nachrichten oder E-Mails an ihre Opfer. In den Nachrichten werden diese aufgefordert, einem Link zu folgen. Wer auf den Link klickt, kommt auf eine gefälschte Seite. Dort versuchen Betrüger:innen an möglichst viele persönliche Informationen zu gelangen: Name, Geburtsdatum, Kreditkartennummer, Ablaufdatum. Mit diesen Daten gelingt es den Täter:innen später, Geld von ihren Opfern zu stehlen.

Wie sollen Kundi:nnen beweisen, dass sie nicht auf Phishing hereingefallen sind?

Das ist schwierig. Oft können sich Opfer auch gar nicht mehr daran erinnern, dass sie eine Phishing-Mail erhalten haben und ihre Angaben hinterlassen haben. Meist verstreicht viel Zeit zwischen der Datenbeschaffung und den betrügerischen Transaktionen.

Weshalb übernehmen Banken bei Betrugsfällen nicht die Verantwortung oder zeigen mehr Kulanz?

Die Haftung ist in den zwischen der Bank und deren Kund:innen vereinbarten Verträgen geregelt. Im Streitfall ist die Haftungsfrage im Einzelfall durch ein Gericht zu klären. Man kann aber davon ausgehen, dass die Bank dann nicht haftet, wenn die Kundin oder der Kunde die Sorgfaltspflicht verletzt haben.

Ist eine Anzeige gegen Unbekannt sinnvoll?

Ja. Täter:innen, die sich im Internet bewegen, hinterlassen Spuren, die verfolgt werden können. Je nach Verschleierungstaktik ist es allerdings schwierig, an die Täterschaft zu kommen. Deshalb ist für die Polizei die Anzeigeerstattung wichtig. Nur so gelangt die Polizei an für die Ermittlungen wichtigen Zusammenhänge, um das Ausmass der Bedrohung zu erkennen.

Nur wenn die Polizei (als Strafverfolger) das Gesamtbild hat, kann sie grenzüberschreitende Massnahmen einleiten. Dies stärkt auch die Präventionsbestrebungen, da so neue Erkenntnisse gewonnen werden können.

Je nach Vorgehen der Täterschaft wird es jedoch schwierig herauszufinden, wohin das Geld geflossen ist. Oft werden sogenannte Money Mules (Geldwäscher) eingesetzt, die in Ländern agieren, die die Polizei vor sehr grosse Herausforderungen stellen oder anonymisierte Dienste benutzen, um die Spuren zu verwischen.

Ist Bargeld also doch sicherer?

Bargeld verliert immer mehr an Bedeutung. Oftmals kann gar nicht mehr bar bezahlt werden. Daher ist es umso wichtiger, dass sich Kartenbesitzer:innen beim Einsatz von Kredit- oder Debitkarten so gut wie möglich schützen und die wenigen Präventionstipps beherzigen. Der Grossteil der Kartendelikte kann mit diesen Präventionstipps vermieden werden.

Die Präventionstipps sind zusammengefasst auf der Präventionsplattform card-security.ch/karte-schuetzen/.

Was kann ich tun, um mich vor Kartenbetrug zu schützen?

Mit LINDA gegen Phishing:

- # Links und Anhänge von Unbekannten nie anklicken.
- # Inhalte in E-Mails stets kritisch prüfen.
- # Neutrale Anrede in Nachricht macht stutzig.
- # Dringlichkeit und Zeitdruck sind verdächtig.
- # Absender immer genau überprüfen.

Kontakt

Card Security

E-Mail: info@card-security.ch

T: 043 243 65 50